

Vom Nikolaus, Christkind und dem Weihnachtsmann

Wer bringt den Kindern im Dezember die Geschenke – der Nikolaus oder der Weihnachtsmann? Warum sind sich die beiden so ähnlich? Und wann kommt das Christkind ins Spiel?

Zu Weihnachten bekommen die Kinder Geschenke – je nach Region vom Weihnachtsmann oder Christkind. Doch woher kommt dieser **Brauch** eigentlich? Alles begann mit einem **Bischof** aus dem 3. Jahrhundert, dem **heiligen** Nikolaus von Myra. 200 Jahre später gab es noch einen Heiligen mit diesem Namen: Nikolaus von Sion. Die beiden Figuren mischten sich **im Laufe der Zeit**, aber immer hat Nikolaus den Armen geholfen. Das Fest des Heiligen Nikolaus wird am 6. Dezember gefeiert, dem **Todestag** des Nikolaus von Myra.

Das ist auch der Tag, an dem er Kindern Geschenke bringt – meistens **Süßigkeiten**. Martin Luther wollte die Tradition des Schenkens mit dem Weihnachtsfest und der Geburt Jesu Christi verbinden, denn er lehnte die **katholische Heiligenverehrung** ab. Deshalb ersetzte er den Heiligen Nikolaus durch den **Heiligen Christ** – und daraus wurde das Christkind, eine Art **Engel** mit **Flügeln**, das die Geschenke am 24. oder 25. Dezember bringt.

Das war trotzdem nicht das Ende des Nikolaustags: In Deutschland bekommen die Kinder bis heute etwas Süßes in ihre Schuhe gesteckt. Aber wer ist der Weihnachtsmann? In ihm mischt sich der Nikolaus mit dem osteuropäischen **Väterchen Frost** und verschiedenen skandinavischen Figuren, zum Beispiel einem alten Mann mit Mantel und Bart, der auf einem **Rentierschlitten** fährt und **Nüsse** an hungrige Menschen verteilt.

Aus Europa wurden diese Traditionen in die USA gebracht – wie der niederländische „Sinterklaas“, aus dem dann „Santa Claus“ wurde. Nikolaus war außerdem der Schutzheilige des damals niederländischen Nieuw Amsterdam – des heutigen New York. In den 1930er-Jahren entdeckte Coca Cola die Figur für sich und **prägte** das Bild von dem freundlichen älteren Mann mit rotem Mantel und weißem Bart. Santa Claus bringt seine Geschenke in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember. Er muss schnell sein mit seinem Rentierschlitten, denn Millionen von Kindern auf der ganzen Welt warten auf ihn.

Autorinnen: Silke Wünsch, Arwen Dammann

Glossar

Nikolaus, Nikoläuse (m.) – hier: ein mit Bart und Mütze verkleideter Mensch, der an den heiligen Nikolaus erinnern soll und den Kindern Geschenke bringt

Christkind (n., nur Singular) – das Jesuskind, das nach der Tradition in einigen Teilen Europas die Weihnachtsgeschenke bringt

Weihnachtsmann, -männer (m.) – der Legende nach ein alter Mann, der den Kindern Weihnachtsgeschenke bringt

ins Spiel kommen – wirksam werden, überraschend entstehen

Brauch, Bräuche (m.) – eine Tradition

Bischof, Bischöfe/Bischöfin, -nen – ein/e hohe/r Priester/in in der christlichen Kirche

heilig – hier: in der katholischen Kirche von besonderer Bedeutung

im Laufe der Zeit – nach einer bestimmten Zeit

Todestag, -e (m.) – das Datum, an dem ein Mensch gestorben ist

Süßigkeit, -en (f.) – etwas Süßes zu essen (z. B. Schokolade oder Bonbons)

katholisch – zu der christlichen Kirche gehörig, deren Oberhaupt der Papst ist

Verehrung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man zu jemandem betet

Heiliger Christ (m., nur Singular) – Jesus in der christlichen Religion

Engel, - (m.) – ein Wesen mit Flügeln, das von Gott geschickt wird

Flügel, - (m.) – ein Körperteil, mit dem ein Tier oder Fantasiewesen fliegen kann

Väterchen Frost – eine osteuropäische Märchenfigur, die den Winter personifiziert

Rentierschlitten, - (m.) – ein Fahrzeug, das von Tieren über Schnee gezogen wird

Nuss, Nüsse (f.) – die feste, essbare Frucht eines Baumes oder Strauches

etwas prägen – hier: etwas bestimmen; einen Effekt auf etwas haben